

Einleitung

Ihr habt es sicher schon geahnt
ich gebe zu, es war geplant

Auch heuer konnt man es nicht lassen
ein paar Reime zu verfassen

Wohlan so lasst uns repetieren
Nicht die Erinn'ung zu verlieren

Start

Man trifft sich in bewährter Weise
zur heurigen Erkundungsreise

Mit jungen und mit alten Recken
um neue Orte zu entdecken

Zu Stolpern über Stein und Stock
sich zu ergötzen am Barock

Nach Österreich soll's heuer gehn
Dort wird man vieles Neues sehn

So geht's vom alten Raetium
in die Provinz des Noricum

Tag 1

Stiftwald Schlägl

Der Stiftwald Schlägl ist mitnichten
ein echter Knaller – denn die Fichten

Bilden hier `nen Plenterwald
bunt gemischt von jung bis alt

Von dünn bis stark steht alles rum
Der Wuchs hat hier ein Optimum

Der Baum, zuerst ein schwächt'ger Wicht,
legt zu, bekommt er endlich Licht

Und man erreicht an Dimension
die 60 Zentimeter schon

Der Durchmesser hat hier Gewicht
Dafür das Alter eher nicht

Und einzelweise wird entnommen,
der Stamm, der an sein Ziel gekommen

Der Käufer steht schon vorher fest
da man nichts dem Zufall lässt

Und dann im Wald gar überall
findet sich ein Schwemmkanal

Ja, die alle sind ein Werk
von dem Fürst zu Schwarzenberg

Das Holz aus Schlägl schwimmt dahin
als Brennholz in das ferne Wien

Sogar `ne gläserne Schwimmerin
war einmal im Kanale drin

Ein Prämonstratenser hat in der Hand
hier die Verwaltung im Bestand

Und er der festen Meinung ist
Dass Wald des Gottes Schöpfung ist

Der HERR Johannes schaut sich um
ja, wie bring ma jetzt die Zeit noch rum?

Sankt Florian

Jetzt geht's zum heil'gen Florian
gemartert unter Diokletian

Der Kaisersaal – ein prächt'ger Ort
die Kaiser warn nur zweimal dort

Danach des Altdorfers Altar
Die Erhaltung wunderbar

Entstanden kurz nach 15 hundert
Das Farbenspiel man hier bewundert

Mit drei Szenen aus der Nacht
der Himmel eine wahre Pracht

Und seht euch mal die Landschaft an
Ein Mensch, der wirklich malen kann

Das Treppenhaus ist einprägsam
der Architekt aus Mailand kam

Ja, der Carlone baut recht heiter
mit Rankenfeldern und so weiter

Die Säulenarkaden muss man sagen
sind unten ganz schön schief geraten

Doch künstlerisch sind sie der Hit
Der Kaiser winkt dann in der Mitt'

Die Kirch hernach – nicht einerlei
kam nach der Türkenkeilerei

Zum Dank, dass er den Sieg gebracht
man hier am Ort ein Stift aufmacht

Der Altar – ein bisschen klein
sollt für `ne andre Kirche sein

Hier überm Eingang ist zu sehn
der Bruckner-Orgel – wunderschön

Und unterhalb bestattet ist
im Sarg aus Blech der Komponist

Die Kirche innen mit Balkon
derlei kennt man aus Salzburg schon

Sodann möcht' man es auch nicht missen
was über Grundlagen zu wissen

Kloster – Stift, das ist das gleiche
Hochstift, das ist was für Reiche

Jetzt wolln wir noch die Orden nennen
die wir bislang so alle kennen

Die Bettelorden Franziskaner
und die hundsg'scheiten Dominikaner

12 ist der Kartäuser Zahl
Die Domherrn stehn zu zehnt im Saal

Die Augustiner merk ich mir,
bislang dacht ich, das wäre Bier

Nicht zu vergessen die Brigitten
die Benediktiner sind die Dicken

Prämonstrazienser, Zisterzienser
und dann wir, die Schlampienser

Unterkunft

Mit froher Hoffnung geht's dann schnell
ins Quartier nach Ulmerfeld

Warum man das ein Schloss nur nennt?
nicht das was man von uns so kennt

Beim Abendessen, ach du Schreck
ist das letzte Stück schon weg

Die Meldekette war gerissen
die Vegetarier angeschissen

Und wer dann gar zu spät noch kommt
wird mit zwei Tüten Eis belohnt

Abend

Und nach diesem kargen Mahl
gibt es erst mal Volleyball

Jetzt machen Witze hier die Runde
und etwas Indianerkunde

Der Otto ist ein seltsam Wicht,
Wasser mag er, baden nicht

Und auch beim Piratenschiff
ist mancher schwer noch von Begriff

Prost heißt's dann für jedermann
wenn Klaus ruft: Baumann, Baumann

Und dazu kredenzt man Wein
darf es noch ein Viertel sein?

Denn wer sich will besaufen
der kann verschied'ne Weine kaufen

Von Kabinett bis Federspiel
was man halt so haben will

Zu schlafen dann in dieser Nacht
ist nicht leicht, wenn's draußen kracht

Und auch im Schloss ist's ganz schön laut
wenn Einer eine Tür zuhaut

Tag 2

Stammzahlenversuch

Bei Ottenstein am nächsten Tag
man Stammzahl'n untersuchen mag

Früher war's Acker – heute ist's Wald
Was das bedeutet sehen wir bald

Der Bäume sind es viel zu viel
Weil es das Design so will

Weil man erst später investiert
den Harvester man simuliert

Mit Motorsäge – gar nicht dumm
Es macht auf jeden Fall „Brumm, brumm“

Der EDV misstrauen wir
Die Daten stehen auf Papier

Der Stickstoff soll im Mangel sein
behaupten tut's, na ja, der Göttlein

Die Pflanzen zeigen Stickstoff an
was man da wohl glauben kann

Zwettl

Zwettl heißt dann unsere Richtung
und das heißt auf slawisch „Lichtung“

Hier gibt's im Dormitorium
Opus cementitium

Und – wir kommen nicht drum rum
auch das Necessarium

Ein Plumpsklo mit Gewölbebögen
Für die Hygiene war's ein Segen

Was runterkommt wird weggeschwemmt
man's heute Wasserspülung nennt

Und gradewegs in einen Teich
welch selbiger an Fischen reich

Die dienen dann als Fastenspeise
so schließen sich die Nährstoffkreise

Der Kreuzgang ist ein Unikat
denn „Variatio delectat“

Unendlich ist der Säulen Zahl
Die sind nicht immer ganz normal

Mal unter und mal überm Bogen
Was hat die Leut' wohl da bewogen

Sie war'n halt kreativ – wohl wahr
das sieht man im Kapitelsaal

Ne einz'ge Stütze in der Mitte
und an der Säule – aber bitte

Statt Kapitell `ne schmucke Form
einfach fantastisch – nicht nach Norm

Kefermarkt und Kriechbaum Altar

Nach Kefermarkt ging es sodann
Und eines zog uns in den Bann

Weltberühmt ist der Altar
der immer ohne Farbe war

Der Kriechbaum hat's geschnitzt
links seinen Namen eingeritzt

In der Mitt' ein feister Pfaffe
dem man hier ein Denkmal schaffe

Und es zeigt des Schnitzers Stolz
in EINEM Stück, aus Lindenholz

Am zweiten Tag, satt ist man geworden
ansonsten – dafür keinen Orden

Tag 3

Kloster Altenburg

In Altenburg der nächste Stop
Die Kirche innen viel Barock

Es schwingt der Gurt vor und auch z'ruck
kein Marmor, nein, das hier ist Stuck

Den kann man färben wie man will
im Preis zum Marmor fehlt nicht viel

Engel, Teufel andre Sachen
und der weltweit schönste Drachen

Unter Ungarn und Hussiten
das Kloster öfter hat gelitten

Der letzte Abt zu guter Letzt
ihm den letzten Schlag versetzt

Er schüttet alles zu mit Erde
damit ein neues Kloster werde

So wie man es heute kennt
Erbaut auf altem Fundament

Das hat man später dann gefunden
Und es kamen Archäologen
Die haben diesen Schatz gehoben
Wo wir jetzt drehen unsre Runden

Altenburg Wald

Wohlan, lasst uns die Welt entdecken
die Barfußtreter sammeln Zecken

Wahre Tierfreunde eben
denn auch Zecken wollen leben

Manchmal geht das in die Hose
auch bekannt als Borelliose

Doch das schreckt den Tierfreund nicht
der sich übt im Schuhverzicht

Und spritzt sich an die Füße hin
jede Menge Zanzarin

Rubus – einst der Förster Feind
in diesem Wald wurd' sie zum Freund

Verbiss, das ist hier kein Problem
überall die Tannen stehn

Und wachsen unterm Schirm der Eichen
die Fichte wird dem Klima weichen

Pflanzer brauchen sie nicht mehr
dazu nutzen sie den Häher

Der macht das besser und auch schneller
und er kostet keinen Heller

Lösswand

Die Donau fließt entlang
im Süden des Variszikum

Durchbricht es dann in der Wachau,
an jedem End ein Klosterbau

Und fließt von hier hinein
in das Viertel mit dem Wein

Und im schönen Tal der Kamp
findet sich aus Löss ne Wand

Vom Wind wurd Schluff hier abgelagert
dann hat sich der Ton verlagert

Und das Bloadern uns hier sagt
dass es Carbonat noch hat

Nach Ah, Al, Bt
folgt ganz unten schließlich C

Damit am End es schließlich werde
zu ner parabraunen Erde

Venus

Lange, lange ist's schon her
da zogen fern von Osten her

Nomaden aus dem fernen Brunn
im Glazial zur Donau hin

Sie hinterließen Hämatit
und brachten noch was and'res mit

Ne dicke Frau, geschnitzt aus Stein
und das soll eine Venus sein

Der Geschmack ganz unbestritten
seinerzeit er hat gelitten

Am Abend steht das Mahl bevor
nicht jeder trägt es mit Humor

Die Kartoffeln – teils gefroren
wer mehr erwartet – schon verloren

Da wir das aus der Schweiz noch kennen
kann man's hier einen Fraß nur nennen

Im Lunchpaket – surprise, surprise
bewundert man der Pilze Fleiß

Wer nicht aufpasst, isst sie mit
na dann guten Appetit

Abend

Mit Gedichtkunst und Gesang
wurd der Abend ganz schön lang

Bässe, Alti und Heldenotenöre
formten ganz besondere Chöre

Und nach alter Tradition
Tönte bald ganz laut der Kanon

Welches freute den Herrn Schütz,
der die Gelegenheit gleich nützt

Um Ritter Prunz hier vorzutragen
dicht gefolgt von Erhards Maden

Der Max darauf zeigt sein Talent
als Sänger und Komödient

Schon früh war man im Irrenhaus
Warum? – die Steine machen's aus

So manch' Verrückter wollt es wissen
und rannte unbeirrt zum Kissen

Tja, interessant was Wein und Nacht
aus erwachsenen Leuten macht

Tag 4

Stift Melk

Der letzte Tag, er startet gleich
mit Wicht'gem aus dem Klösterreich

Die Klöster hier in Österreich
man sieht es – die sind ziemlich reich

In Bayern gibt's die dicht an dicht
da reicht das Geld dann meistens nicht

Anfangs sind die Sitten streng
später sieht man's nicht so eng

Dies zehrt am Geld dann doch enorm
was folgt in Melk ist die Reform

Jetzt hat man wieder Geld zum Bauen
und wir ha'm heute was zum Schauen

Und in Melk der Abt
des Bischofs Rechte hat gehabt

Nen Heil'gen aber braucht es schon
der Kohlemann war ein Spion

Drum zu demselben Zwecke
bring man den Armen um die Ecke

Jetzt kann man mit nem Heiligen glänzen
und es stimmen die Finanzen

Weinzierl -Wald

In Weinzierl dann der Wald
Ist unser letzter Halt

Erst war dies eine Fichtenwelt
dann hat sie ein Sturm gefällt

Den Wald, den hat man umgebaut
nicht länger man der Fichte traut

Eiche jetzt auf Pseudogley
Ahorn und Erle mit dabei

Dicht an dicht sie wachsen hier
und man hofft auf viel Furnier

Der Boden unten marmoriert
weil das Eisen hier migriert

Die Bodenart ganz unten Ton
Das Eisen in der Konkretion

Nimmt mit sich das Phosphat
die Pflanze davon nichts mehr hat

Daneben sei auch noch ergänzt
der Schluff der schuppt – der Ton der glänzt

Fazit:

Wir waren auf Schloss Ulmerfeld
das schönste Schloss auf dieser Welt

Ein ganzes Klo auf jedem Gang
das kommt fast an vier Sterne ran

Und auch die Speisen – delikat
vermutlich nach Waldviert'ler Art

Die Strecken waren diesmal weit
im Bus saß man die meiste Zeit

Vier Tage und jetzt geht's zurück
Der Heimat näher, Stück für Stück

Ein Generator mit an Bord
Und der Alois – auch ein Wort

Kredenzts uns Kaffee und auch Bier
auch dafür herzlichst danken wir

So, nun wollen wir's beschließen
und den Rest der Fahrt genießen.

Ach ja, bis nächstes Jahr im Mai
wir hoffen, wir sind mit dabei.

Autoren:

Markus Weiss, Stefanie Bergsteiner